

November 2019

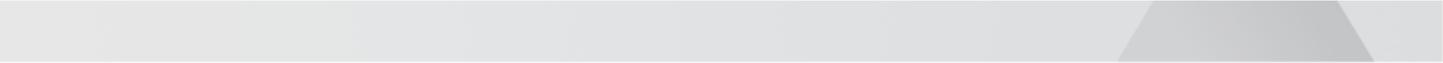
INTERN

Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2020

Teil A: lokales Planungsdokument 2020



Jobcenter Ulm
eine gemeinsame Einrichtung der Stadt Ulm und der Agentur für Arbeit Ulm



Impressum

Jobcenter Ulm
Geschäftsführung
89073 Ulm
+49 (0731) 40986 300
Dr. Michelle Flohr, GF

Inhalt

1. Dezentrale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung.....	6
1.1 Arbeitsmarkt.....	6
1.2 Ausbildungsmarkt	6
1.3 Unsere Kundinnen und Kunden	7
1.3.1 Arbeitslosigkeit	7
1.3.2 Hilfebedürftigkeit	7
1.4 Integrationsbedarf.....	8
2. Operative Schwerpunkte und Maßnahmen im Rahmen der strategischen Planung 2019-2021.....	8
2.1 Armutskarrieren verhindern: Familien im Blick.....	9
2.2 Langzeitleistungsbezug verhindern: Wir arbeiten präventiv!.....	11
2.3 Potenziale fördern: Wir garantieren eine chancen- und ressourcenorientierte Vermittlung.....	12
2.4 Integration ermöglichen: Wir unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten.....	14
2.5 Qualität im Rahmen der strategischen Schwerpunktthemen des Jobcenter Ulm	14
3. Einordnung der Planung 2020 in die Schwerpunkte der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Ulm	15
3.1 Umsetzung der Planungsschwerpunkte der Bundesagentur für Arbeit	15
3.1 Umsetzung der Ziele der Stadt Ulm	16
3.1.1 Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe	16
3.1.2 Herstellen von Chancengleichheit	16
3.1.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf.....	16
4. Investitionen	17
4.1 Personalressourcen.....	17
4.2 Budget	17
5. Performancepotenzial	17
6. Wirkung / Ziele	18

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Mitglieder der Trägerversammlung, sehr geehrte Mitglieder des örtlichen Beirates, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Ulm,

2019 war das Jahr der Veränderungen. Das Jobcenter Ulm hat im Rahmen seiner strategischen Zielsetzungen

- Armutskarrieren verhindern: Familien im Blick.
- Langzeitleistungsbezug verhindern: Wir arbeiten präventiv.
- Potenziale fördern: Wir garantieren eine chancen- und ressourcenorientierte Vermittlung.
- Integration ermöglichen: Wir unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten.

eine Vielzahl an Neuerungen insbesondere struktureller Art eingeführt. Hinzu kam eine große Anzahl personeller Veränderungen. In 2020 geht es nun darum, die Strukturen zu festigen und inhaltlich voran zu bringen. Im Rahmen von Qualifizierung und fachlichem Austausch widmen wir uns dem Thema (biographisch orientierter) Beratungsprozesse und -bedarfe. Es geht darum, dass wir uns gemeinsam auch mit den vielen neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weiterentwickeln. D.h. wir befinden uns in einer Phase der Konsolidierung, also der Festigung bestehender Strukturen durch inhaltliche Weiterentwicklungen.

Die Dynamik auf dem Arbeitsmarkt nimmt zwar etwas ab, aber bleibt auf hohem Niveau. Zu schaffen wird uns vor allem der Rückgang bei den Personaldienstleistern machen. Für das Jobcenter Ulm bedeutet dies, dass wir trotz hoher Leistung von einem Rückgang der Integrationsquote ausgehen. Durch unsere zahlreichen Aktivitäten steuern wir diesem Trend jedoch entgegen. Das Ziel ist, den Rückgang der Integrationsquote so gering wie möglich zu halten und durch unsere gute Arbeit abzumildern.

Gleichzeitig geht es darum, die Qualität auch bei einem in den nächsten Jahren drohenden veränderten Mengengerüst hoch zu halten und ggf. zu verbessern. Qualität bedeutet im Jobcenter Ulm vom Leistungsempfangenden her zu agieren. Die Fachaufsicht soll das Jobcenter hierbei unterstützen, den Blick für Optimierungspotenziale zu schärfen.

Sie sehen, auch wenn das Jahr 2020 ein Jahr der Konsolidierung ist, bleiben Veränderungen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses nicht aus. Deshalb gilt auch dieses Jahr und das bei einem sich verändernden Arbeitsmarkt umso mehr „Veränderung ist der Normalzustand. Energie müssen wir darauf verwenden, etwas zu erhalten“.

Michelle Flohr
Geschäftsführerin

1. Dezentrale Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

1.1 Arbeitsmarkt

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Ulm waren im Dezember 2018 mit 237.687 Menschen 2,1 % mehr sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im Dezember 2017. In Baden-Württemberg lag der Beschäftigungsaufbau im selben Zeitraum ebenfalls bei 2,1 %. Die IAB-Prognose lässt trotz einer zwischenzeitlichen Konjunkturschwäche für 2020 insgesamt einen weiteren Beschäftigungsaufbau und nur geringe negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt erwarten (2020: BIP + 1,1 %, Arbeitslosenzahlen + 0,1 %).

Die regionale Prognose des IAB lässt für den Arbeitsagenturbezirk Ulm einen Zuwachs der Arbeitslosenzahlen im Mittelwert um 4,1 % erwarten. Allerdings ist die mögliche Streuung der Prognose von - 15,1 % bis + 24,7 % sehr groß.

Die Region im Agenturbezirk ist geprägt durch viele mittelständische Unternehmen. Das verarbeitende Gewerbe ist der beschäftigungsstärkste Wirtschaftszweig (34,4 %). Knapp jeder 4. Beschäftigte ist in der Metall- und Elektroindustrie sowie der Stahlindustrie tätig. Führende Branchen in der Region sind daneben Handel, Lager/Logistik, Nutzfahrzeugbau, die Pharmaindustrie und das Gesundheits- und Sozialwesen. Gute Beschäftigungschancen bieten bislang noch die vielen Personaldienstleister der Region, wengleich deren Anteil am Beschäftigungsvolumen aktuell im Rückgang begriffen ist.

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen liegt im August 2019 bei 1.717 und damit um 29,2 % unter dem Vorjahreswert. Hierin zeigt sich die aktuell herrschende Zurückhaltung der Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt, die sich im 2. Quartal 2019 langsam durchgesetzt hat. Dennoch kann der regionale Arbeitsmarkt noch als stabil bezeichnet werden.

Vor diesem Hintergrund kann für 2020 allenfalls ein geringfügiger Beschäftigungsaufbau erwartet werden, hier werden die bisherigen Top-Branchen Lager-/Logistik, Handwerk, insbesondere im Wohnungsbau, und der Einzelhandel erwartet. Gute Beschäftigungschancen sind nach wie vor auch im Gesundheits- und Sozialbereich sowie der Gastronomie zu sehen. Die Zurückhaltung am Arbeitsmarkt wirkt sich erfahrungsgemäß zuerst auf die Personaldienstleister aus, wengleich auch hier für qualifizierte Bewerber nach wie vor gute Beschäftigungschancen bestehen.

1.2 Ausbildungsmarkt

Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in der Stadt Ulm stieg bis August 2019 mit 586 im Vergleich zu 2018 (579) um 1,2 % an. Dem gegenüber stehen bis August 1.301 gemeldet Ausbildungsstellen, was gegenüber 2018 eine

Verringerung um 1,1 % bedeutet. Der Anteil der Bewerber ohne/mit Hauptschulabschluss hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und macht 31,6 % aller Bewerberinnen und Bewerber aus (Vorjahr: 26,9 %). Die größte Gruppe der Bewerber verfügt über mittlere Reife (42,2 %), 18,4 % haben Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulreife. Für 7,7 % der Bewerber liegen keine verwertbaren Angaben zum Schulabschluss vor. Die Anzahl ausländischer Bewerber liegt bei 214 und damit um 15,7 % über dem Vergleichswert des Vorjahres.

1.3 Unsere Kundinnen und Kunden

1.3.1 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote der Agentur für Arbeit Ulm im SGB III und SGB II lag im September 2019 mit 2,5% deutlich unter der Quote von Baden-Württemberg (3,2 %). Und damit insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Arbeitslosenquote für die Stadt Ulm betrug 3,5 %, bezogen auf das Jobcenter Ulm ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 1,9 % (BW: 1,6 %). Vom Jobcenter wurden im September 2019 1366 arbeitslose Personen betreut (Vorjahr 1315), davon haben 698 ausländische Staatsbürgerschaften (Vorjahr 661). 29,4 % der Arbeitslosen waren bereits länger als ein Jahr ohne Beschäftigung.

Vom Jobcenter Ulm wurden im September 2019 187 unter 25-jährige Arbeitslose betreut (Vorjahr 172), bezogen auf diesen Personenkreis entspricht das einer Arbeitslosenquote von 2,2 %. In Baden-Württemberg liegt die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen SGB II-Bezieher bei 1,1 %.

Damit sind im JC Ulm 13,7 % aller Arbeitslosen unter 25 Jahre alt, in Baden-Württemberg beträgt der Vergleichswert 7,9 %.

Bei weiterhin ausreichend guter Arbeitskräftenachfrage und hoher Volatilität am Markt wird kurzfristig mit einer lediglich geringen Steigerung der Arbeitslosenquote zu rechnen sein. Allerdings ist davon auszugehen, dass die Integrationschancen für geringqualifizierte Bewerber sich in der Zukunft verschlechtern werden. Für Fachkräfte dürften nach wie vor gute Perspektiven am Arbeitsmarkt bestehen.

1.3.2 Hilfebedürftigkeit

Im Jobcenter wurden im Mai 2019 insgesamt 2.875 Bedarfsgemeinschaften (-5,1 % gegenüber Mai 2018) mit 5.854 Personen betreut. Davon waren 3.789 Personen grundsätzlich erwerbsfähig (eLb). Die Reduzierung der Fallzahlen dürfte sich im Vergleich zum Vorjahr 2020 spürbar abschwächen. Wie die Zahlen sich entwickeln ist noch unsicher.

Der Anteil der eLb U25 lag mit 21,1 % flüchtlingsbedingt über dem Vergleichswert in BW (18,3 %).

Der Anteil an Langzeitbeziehenden liegt im JC Ulm bei 58,2 %, davon wiederum sind 46,4 % 4 Jahre und länger im Leistungsbezug. In Baden-Württemberg sind 65,2 % aller Leistungsbeziehenden Langzeitbeziehende, von diesen wiederum 52,3 % 4 Jahre und länger im Leistungsbezug.

1.4 Integrationsbedarf

Anhand der für jeden Kunden individuell festgelegten Handlungsstrategien lassen sich folgende Auffälligkeiten feststellen:

- Niedriges Potenzial für berufliche (Teil-) Qualifizierungen/ bzw. Anpassungsfortbildungen (105 Kundinnen und Kunden bzw. 2,8 % der eLb; BW 3,8 %)
- Hoher Bedarf an Sprachförderung von Kundinnen und Kunden mit und ohne Fluchterfahrung (664 Kundinnen und Kunden, Vorjahr 761) bzw. 18,1 % (BW: 17,1 %)
- Hoher Anteil (33,7%) von Kundinnen und Kunden mit gesundheitlichen Problemen und Indizien für eingeschränkte Leistungsfähigkeit (1236 Kundinnen und Kunden)

2. Operative Schwerpunkte und Maßnahmen im Rahmen der strategischen Planung 2019-2021

Aufgrund einer Analyse in 2018 hat das Jobcenter Ulm vier strategische Handlungsfelder identifiziert:

- Armutskarrieren verhindern: Familien im Blick.
- Langzeitleistungsbezug verhindern: Wir arbeiten präventiv.
- Potenziale fördern: Wir ermöglichen eine chancen- und ressourcenorientierte Vermittlung.
- Integration ermöglichen: Wir unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten.

Diese Handlungsfelder sind bis 2021 für das Jobcenter Ulm handlungsleitend und daher auch für 2020 wesentlicher Bestandteil der Planung. Eine Zusammenfassung der verschiedenen Aktivitäten des Jobcenters Ulm finden sich in Anlage 1. Im Folgenden werden diese Aktivitäten kurz umrissen und in den Kontext der strategischen Zielsetzungen bzw. des Betrags zur Zielerreichung eingeordnet.

2.1 Armutskarrieren verhindern: Familien im Blick

Ziel des Jobcenters Ulm ist es mit Familien zielorientiert und fokussiert zu arbeiten, um die Hilfebedürftigkeit zu verringern und Armutskarrieren zu durchbrechen.

Während in 2019 die Organisationsstruktur dem strategischen Thema „Armutskarrieren verhindern: Familien im Blick“ mit der Einführung eines Familienteams im Bereich Markt und Integration angepasst wurde, ergibt sich für 2020 nun der Bedarf diese Strukturen zu festigen und die Mitarbeitenden in der Arbeit mit den Bedarfsgemeinschaften fachlich weiter zu **qualifizieren**. Deshalb wird es im 1. Quartal Qualifizierungsmodule zu systemischen Beratungsansätzen geben.

Durch die Besprechung von best practice Beispielen wird gleichzeitig ein gemeinsames Verständnis über Standards erarbeitet und die Fachkenntnisse der spezialisierten Kolleginnen und Kollegen in den Bereichen Reha/SB, arbeitgeberorientierte Vermittlung und Fallmanagement genutzt und weitergegeben.

Ein weiterer Baustein ist es, weitergehende **Strukturen** zu schaffen, um mit Familien entsprechend arbeiten zu können. So sind die Themen Kinderbetreuung, traditionelle Rollenbilder und Elternarbeit im Bereich Übergang Schule- Beruf wesentlich, um das Ziel, Armutskarrieren zu verhindern, realisieren zu können. Drei Projekte sind für das Jobcenter Ulm hierfür wesentlich:

- a) Sicherstellen der Kinderbetreuung: Die Beauftragte für Chancengleichheit des Jobcenters Ulm arbeitet mit dem Familienbüro der Stadt Ulm an einem Konzept zur Realisierung einer kurzfristigen Betreuung von Kindern im SGB II Bezug. Zudem wird das Jobcenter Ulm bei der Umsetzung der neu geschaffenen Vergabepaxis von Kinderbetreuungsplätzen beteiligt.
- b) Elternarbeit: Ein wichtiger Punkt in der beruflichen Orientierung der Kinder – so belegen unterschiedliche Studien – ist die soziale Herkunft und somit der Einfluss der Eltern. Um Eltern für die beruflichen Perspektiven ihrer Kinder zu sensibilisieren, werden in 2020 gemeinsam mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Ulm und dem Jobcenter Alb-Donau wieder Elterncafés durchgeführt. Das bestehende Konzept wird dabei weiterentwickelt. Ziel der Neuerung ist, die Nachhaltigkeit der Elterncafés zu erhöhen.
- c) Chancengleichheit: Auffallend ist die niedrige Integrationsquote von Frauen, die sich mitunter aus traditionellen Familienbildern ergibt. Daher wird es eine Themenwoche Chancengleichheit geben, in der sich die Fachkräfte dezidiert mit dem Thema Förderung von Männern und Frauen auseinandersetzen (siehe Anlage 2 „Themenwochen des Jobcenter Ulm“).

Das Jobcenter Ulm hat 2020 ebenso wie 2019 ein breites **Maßnahmenangebot** für Familien einschließlich einer organisierten Kinderbetreuung. Das Angebot spricht insbesondere Frauen und deren berufliche sowie sprachliche Entwicklung an. Die Partner der Leistungsempfängerinnen werden bei drei der vier Maßnahmen gezielt an Aktivitäten beteiligt. Es soll dadurch ermöglicht werden, sich als Familie weiterzuentwickeln. Eine wesentliche Neuerung im Portfolio stellt bei einem positiven Förderbescheid das Projekt BeJuga „Beschäftigungsförderung und Jugendhilfe gemeinsam anpacken“ dar. Im Rahmen von BeJuga sollen Familien engmaschig betreut werden. Ziel ist es, Familie präventiv in ihrer Alltagsbewältigung und der Annahme verschiedener Hilfen zu unterstützen. Dabei sollen Hilfen aus dem SGB II und dem SGB VIII koordiniert werden.

Exkurs: Auffälligkeiten in der Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern im Jobcenter Ulm

Mit der Betrachtung der Zahlen in 2019 ergibt sich folgendes Bild. Der Anteil der Familien also von Bedarfsgemeinschaft mit Kindern steigt seit 2017 (2017: 34,6 %; 2018: 36,5 %; 2019: 38 %). Dies liegt mitunter an der sehr guten Integrationsquote von Singles und Paaren. Es verwundert bei der Betrachtung der Zahlen daher nicht, dass die Hilfequote von unter 18-jährigen Kindern in Ulm steigend ist (2017: 9,6 %; 2018: 9,7 %; 2019: 9,9 %).

Eine Auffälligkeit in Ulm ist der Anstieg von Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Kindern (siehe Abbildung 1).

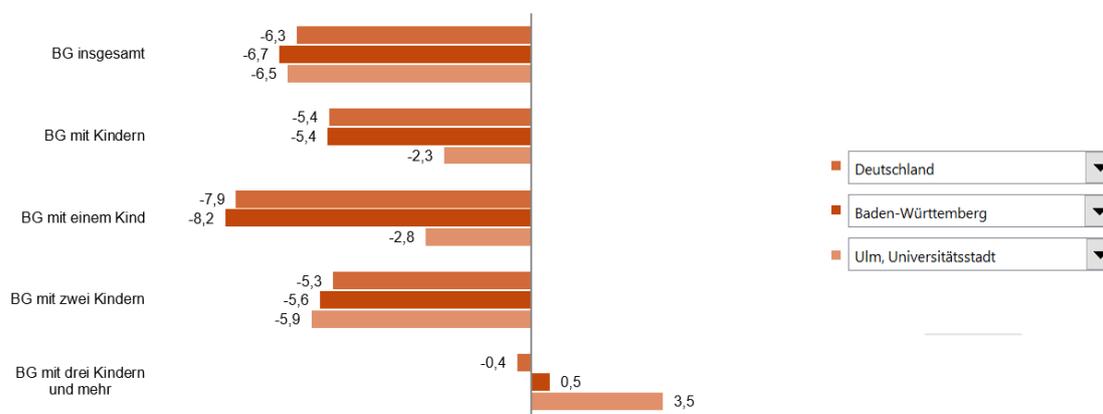


Abbildung 1: Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften mit Kindern nach Anzahl der Kinder gegenüber dem Vorjahresmonat in % im Vergleich Deutschland, Baden-Württemberg und Ulm (Quelle: Statistik der BA, Dezember 2018)

In diesem Fall ist anzumerken, dass es besonders schwierig ist, bei Familien mit mehreren Kindern die Hilfebedürftigkeit zu beenden und zwar selbst wenn zwei Erwachsenen Einkommen erwirtschaften. Dies liegt häufig am geringen Qualifikationsniveau und den damit einhergehenden geringen Einkommen. Es bleibt daher das Ziel des Jobcenters zumindest die Hilfsbedürftigkeit zu reduzieren und die nachfolgende Generation im Blick zu behalten.

Zwar hat das Jobcenter Ulm immer noch einen hohen Anteil an Personen, die in Elternzeit sind, gleichzeitig ist die Anzahl an Kindern unter 3 Jahren im Vorjahresvergleich sehr stark gesunken. Während die Anzahl der Kinder unter 18 Jahren im Leistungsbezug in Ulm geringfügig zurückging, stieg die Anzahl von Kindern im schulpflichtigen Alter zwischen 6 und 15 Jahren an (siehe Abbildung 2).

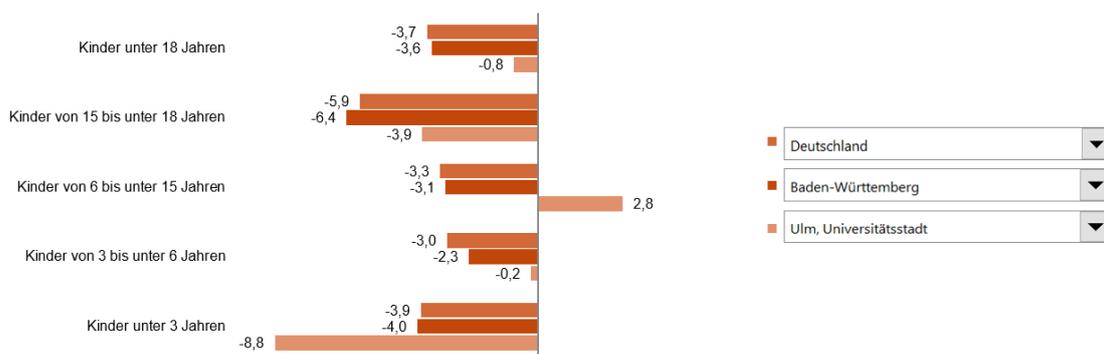


Abbildung 2: Bestand und Veränderung der Anzahl der Kinder unter 18 Jahren in Bedarfsgemeinschaften nach Altersstufen gegenüber dem Vorjahresmonat in % im Vergleich Deutschland, Baden-Württemberg und Ulm (Quelle: Statistik der Agentur für Arbeit, Dezember 2018)

Die Entwicklungen werden weiter beobachtet. Derzeit ergibt sich jedoch kein erweiterter Handlungsbedarf, der über die aktuellen Aktivitäten hinausgeht.

2.2 Langzeitleistungsbezug verhindern: Wir arbeiten präventiv!

Ziel des Jobcenters Ulm ist es durch eine stärkere Ausrichtung auf eine präventive Arbeitsweise, Langzeitleistungsbezug zu verhindern. Prävention bedeutet hierbei, frühzeitig schwierige Lebenssituationen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen bzw. einzuleiten.

Das Thema Prävention wurde in 2019 in Teilen bereits andiskutiert. Über einzelne Projekte wie bspw. die Anpassung im Bereich des beschäftigungsorientierten Fallmanagements (bFM) wurden erste **Strukturen** geschaffen, um präventiv arbeiten zu können. Es gilt den in 2019 eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen. Wesentlich ist hierbei

- a) die Stärkung der präventiven Zusammenarbeit: Da die Zusammenarbeit des bFM und den Vermittlern im jeweiligen Team mittlerweile sehr gut funktioniert, kann nun in einem zweiten Schritt die präventive Fallübergabe eingeführt bzw. konkretisiert werden. Hierzu dient mitunter die Themenwoche chancenorientierte Vermittlung (siehe Anlage 2 „Themenwochen des Jobcenter Ulm“).

- b) Für das Jobcenter Ulm stellt sich im Themenfeld Prävention auch die Frage, welche Rolle der eigene Außendienst einnimmt. Das erste Halbjahr 2020 widmet sich dieser Fragestellung. Dabei wird es auch darum gehen, den Außendienst für den Bereich Markt und Integration zu öffnen.
- c) Eine dritte Säule struktureller Veränderungen im Bereich Prävention ist die Stärkung der Zusammenarbeit mit dem kommunalen Partner. Das in 2019 durchgeführte Pilotprojekt mit dem Sozialraum Wiblingen wird daher fachlich weiterentwickelt. Im Januar erfolgt eine Einschätzung seitens der Stadt Ulm, ob das Projekt ausgeweitet werden kann.

Eine Reihe von gesundheits- und familienfördernden **Maßnahmen** unterstützen die obenstehenden Entwicklungen. Insbesondere im Gesundheitsbereich sind zwei Aktivitäten hierfür wesentlich:

- a) PräVAlo: PräVAlo ist eine präventive Maßnahme, um die Verfestigung von gesundheitlichen Einschränkungen zu vermeiden. Das Projekt PräVAlo wird zusammen mit der deutschen Rentenversicherung in Kooperation mit der AA Ulm und dem Jobcenter Alb-Donau Kreis umgesetzt.
- b) Ein weiterer Baustein ist ein Antrag im Rahmen des Förderprogrammes RehaPro. Die Antragsstellung in 2019 hat sich verzögert, da die Ausschreibung zur 2. Förderwelle bis jetzt noch nicht erfolgt ist. Das Jobcenter Ulm beschäftigt sich dabei mit der frühzeitigen Identifizierung von psychischen Belastungen und dem niederschweligen Zugang zur Behandlung.

Neben Strukturen und Maßnahmen ist auch die **Qualifizierung** der Integrationsfachkräfte ein wesentlicher Baustein im Themengebiet Langzeitbezug und Prävention. Über eine Qualifizierungsreihe werden Fragen der motivierenden Gesprächsführung und des Biographiebezugs in der Beratung aufgegriffen.

2.3 Potenziale fördern: Wir garantieren eine chancen- und ressourcenorientierte Vermittlung.

Es geht bei diesem Ziel darum, Strategien zu erarbeiten, um einzelnen Personengruppen gerecht zu werden und die Ressourcen des Jobcenters Ulm zielgerichtet einzusetzen. Hierzu zählt die Potenziale von Leistungsbeziehenden zu erkennen und entsprechend zu fördern.

Eine chancen- und ressourcenorientierte Vermittlung geht der Frage nach, wie die Ressourcen des Jobcenters zielgruppenspezifisch sinnvoll eingesetzt werden. Dabei spielt der Gedanke, den Leistungsbeziehenden in seiner Gesamtsituation im Blick zu behalten eine wesentliche Rolle.

In 2019 wurden hierzu SPRINT-Integrationsfachkräfte (schnelle präzise Integration) je Team im Bereich Markt und Integration eingeführt (**Struktur**). SPRINT Fachkräfte haben die Aufgabe mit motivierten Leistungsbeziehenden intensiv zu arbeiten und über ein Netzwerk von Arbeitgebern zielgerichtet zu vermitteln. Es handelt sich bei den Leistungsbeziehenden um Personen, die zwar hoch motiviert sind, aber aufgrund von bestimmten Lebensumstände mehr Unterstützung benötigen, um einen passenden Arbeitgeber zu finden. Eine SPRINT Fachkraft ermittelt nicht nur den passenden Arbeitgeber, sondern schafft auch einen niederschweligen ggf. begleiteten face-to-face Kontakt, der es dem Leistungsbeziehenden ermöglichen, sich richtig zu präsentieren.

Begleitet wurde die Einführung der SPRINT-Fachkräfte durch ein Projekt mit der Internen Beratung u.a. gefördert durch das BMAS. Dabei wurden verschiedene Ideen der Arbeitgeberansprache erarbeitet. Es gilt nun diese Ideen umzusetzen. Hierzu müssen die SPRINT Fachkräfte in 2020 erst einmal ein Arbeitgebernnetzwerk aufbauen. Anregungen bzgl. des Aufbaus dieses Netzwerkes sowie zu alternativen Bewerbungsmöglichkeiten seitens der Leistungsempfängenden (z.B. story telling) werden u.a. bei anderen Jobcentern eingeholt und für das Jobcenter Ulm angepasst. Die SPRINT Fachkräfte werden zusätzlich im Bereich motivierende Gesprächsführung geschult (**Qualifizierung**).

Nicht zuletzt gehört zu einer ressourcen- und chancenorientierten Vermittlung auch das beschäftigungsorientierten Fallmanagement und die Reha-Fachkräfte (siehe S. 13 Themenfeld Langzeitleistungsbezug verhindern). Sie gehen ebenfalls auf die Belange von einzelnen Zielgruppen ein. Um die Möglichkeiten aus dem Bereich Reha bestmöglich für die von uns betreuten Leistungsempfänger zu nutzen, wird die in 2019 neu geschlossene Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit Ulm umgesetzt und die Netzwerke zu anderen Akteuren ausgebaut.

Einher gehen diese Entwicklungen mit der Erarbeitung eines Kundenkontaktdichtekonzeptes, das sich an den Bedarfen der Leistungsempfängerinnen und Leistungsempfänger, ihrem aktuellen Entwicklungsstand und weniger an formalen Qualifikationen orientiert.

Wenn es um die Frage von ressourcen- und chancenorientierter Vermittlung geht, dann kann der Bereich der hierzu eingesetzten **Maßnahmen** nicht ausgelassen werden. Das Jobcenter Ulm hat bereits in 2019 sehr stark auf Qualifizierung gesetzt. In der Planung für 2020 werden daher die geplanten Eintritte von 97 in 2019 auf 103 in 2020 erhöht. Obwohl das Potenzial an Personen, die für eine Qualifizierung in Frage kommen, eher als gering einzuschätzen ist (siehe S. 9), sind die Erfolge der nachhaltigen Integration in den Blick zu nehmen. So bringt eine Qualifizierung vielen Leistungsempfängern wieder Motivation, eine neue Lebensperspektive aufzubauen und schafft die Chance, den Leistungsbezug zu beenden (Eingliederungsquote >50%). In diesem Zusammenhang ist aber auch das Teilhabechancengesetz zu nennen. Das Jobcenter Ulm plant für 2020 insgesamt 27 Eintritte in geförderte Beschäftigung nach § 16 e (n=12) und § 16 i (n=15).

2.4 Integration ermöglichen: Wir unterstützen die Integration von Migrantinnen und Migranten.

Im Themenfeld Migration steht das Jobcenter Ulm immer noch am Anfang. Die Kooperationsvereinbarung Migration steht im Entwurfsstadium und wird Anfang 2020 zwischen der Stadt Ulm, der Agentur für Arbeit Ulm und den Trägern der Migrationsberatungsstellen abgeschlossen. In 2020 geht es darum die Kooperationsvereinbarung umzusetzen. **Strukturelle** Elemente wie regelmäßige Austauschtreffen und die Optimierung von Schnittstellen, gehen schließlich einher mit der Schärfung von Fachlichkeit. Daher gibt es in 2020 eine Themenwoche Migration, in der neben Vorträgen zum Thema Diskriminierung, die Arbeit an Beispielfällen maßgeblich ist (siehe Anlage „Themenwochen des Jobcenter Ulm“).

Zu guter Letzt sind spezifische **Maßnahmen** zur Förderung von Sprache mit der Schaffung von Rahmenbedingungen zum Eintritt in den Arbeitsmarkt zielführend (z.B. FAM). Das Maßnahmenportfolio soll jedoch in 2020 für 2021 nochmal auf den Prüfstand gestellt werden.

2.5 Qualität im Rahmen der strategischen Schwerpunktthemen des Jobcenter Ulm

Qualität bedeutet im Jobcenter Ulm vor allem die Arbeit mit und für die Leistungsbeziehenden. Daher nimmt das Thema Beratungspraxis einen sehr großen Raum ein.

Das Jobcenter Ulm setzt in 2020 auf die Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen der oben aufgeführten strategischen Zielsetzungen. Dies betrifft nicht nur den Bereich Markt und Integration (siehe 2.1.1-2.1.3), sondern auch den Leistungsbereich, die Eingangszone und die Widerspruchsstelle.

Im 1. Quartal werden die Mitarbeitenden aus diesen Bereichen durch Qualifizierungsbausteine der leistungsrechtlichen Beratung geschult. Für das 2. Quartal sind schließlich Schnittstellengespräche zwischen der Schuldnerberatung, der Wohnungslosenhilfe und dem Jobcenter Ulm geplant. Die damit verbundene Schnittstellenoptimierung ist Teil des präventiven Ansatzes des Jobcenter Ulm.

Neben der Qualifizierung der Mitarbeitenden steht die Verstetigung und Weiterentwicklung der Qualitätsarbeit im Jobcenter Ulm im Fokus (Stichwort: Internes Kontrollsystem (IKS)). In der Risikokonferenz Ende 2019 werden Themen festgelegt, bei denen das Jobcenter Ulm die Qualität gefährdet sieht, die Qualität sichern oder verbessern möchte.

Ein weiterer Baustein im Sinne der Qualitätsarbeit im Jobcenter Ulm betrifft das Maßnahmemanagement. Um die erarbeiteten Standards im Einsatz von Maßnahmen zu nutzen, bedarf es im Jobcenter Ulm, einer Verbesserung des Maßnahmemanagements. Hierzu zählt, eine größere Transparenz über die Chancen vom Einsatz bestimmter Maßnahmen herzustellen und bestimmte Maßnahmen besser zu koordinieren. D.h. dass vor allem die Maßnahmenbetreuer sich intensiver mit den Zielen und Erfolgen einer Maßnahme auseinandersetzen und diese an alle Integrationsfachkräfte weitergeben. Die Themenwochen sollen hierzu einen maßgeblichen Beitrag liefern (siehe Anlage 2 „Themenwochen des Jobcenter Ulm“).

3. Einordnung der Planung 2020 in die Schwerpunkte der Bundesagentur für Arbeit und der Stadt Ulm

3.1 Umsetzung der Planungsschwerpunkte der Bundesagentur für Arbeit

Die Planungsschwerpunkte konkretisiert durch die Regionaldirektion der Agentur für Arbeit Baden-Württemberg sind:

- Qualität/ Qualitätsagenda
- Reduzierung von Langzeitbezug und Langzeitarbeitslosigkeit
- Rehabilitation
- Gendersensibilität
- Qualifizierung im Sinne der Sicherung des Arbeits- und Fachkräftebedarfs

Das Jobcenter Ulm baut auf diesen Planungsschwerpunkten mit seinem Aktivitätenplan auf (siehe Anlage 1). Insbesondere im Themenbereich Qualität finden sich eine Vielzahl an Aktivitäten, die nach Prüfung der internen Revision zur Fachaufsicht sicherlich noch erweitert werden.

Zwar setzt das Jobcenter Ulm vermehrt auf die Vermeidung von Langzeitleistungsbezug, leistet aber mit seinen Aktivitäten auch einen Beitrag zur Reduzierung von Langzeitleistungsbezug und Langzeitarbeitslosigkeit (bspw. S. 10, S. 12-13).

Weiterhin nimmt das Jobcenter Ulm durch seine Themenwochen die Bereiche Rehabilitation und Gendersensibilität genauer in den Blick (siehe Anlage 2 „Themenwochen des Jobcenter Ulm“). Mit der Sensibilisierung der Mitarbeitenden angefangen über die Besprechung von Maßnahmen und Schnittstellen bis hin zu Qualifizierungseinheiten wird den Zielen der Bundesagentur für Arbeit Rechnung getragen.

Mit der Erhöhung der Planung von FbWs (Förderung beruflicher Weiterbildung) im Vergleich zu 2019 fördert das Jobcenter Ulm die Sicherung von Arbeits- und Fachkräften. Hier decken sich die Zielsetzungen von Bundesagentur und Jobcenter eins zu eins.

3.1 Umsetzung der Ziele der Stadt Ulm

Die im Juli 2017 mit der Stadt Ulm erarbeitete Zielmatrix für die Zusammenarbeit bei der Integration von Kundinnen und Kunden des Jobcenters wird in 2020 wie folgt umgesetzt:

3.1.1 Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe

Das Ziel lautet: Wir wollen, dass alle Menschen in Ulm auf der Basis einer gesicherten Existenzgrundlage, die Möglichkeit haben, am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.

Wie auf Seite 16 zum Thema Qualität ausgeführt, setzt das Jobcenter Ulm sehr stark auf die Optimierung bzw. Anpassung der Beratungspraxis. Dabei stehen die Leistungsberechtigten und ihre Bedarfe im Fokus (siehe S. 16 Themenfeld Qualität).

3.1.2 Herstellen von Chancengleichheit

Das Ziel lautet: Wir wollen allen Menschen vor allem aber Kinder und Jugendlichen, den gleichberechtigten Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglichen, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.

Dieses Ziel spiegelt sich in den Zielen im Bereich Armutskarrieren verhindern insbesondere in den Aktivitäten zur Elternarbeit sowie im Themenfeld Langzeitleistungsbezug verhindern wieder (S. 10 ff). Wesentliche Querverweise finden sich auch im Kinderarmutsbericht der Stadt Ulm.

3.1.3 Vereinbarkeit Familie und Beruf

Das Ziel lautet: Wir wollen gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege von Angehörigen schaffen, damit alle Menschen in Ulm einer Berufstätigkeit nachgehen können.

Durch die ab dem 2. Halbjahr 2019 neu besetzte Stelle der Beauftragten für Chancengleichheit kann das Thema Kinderbetreuung neu betrachtet werden. Auch die Aktivitäten der Stadt Ulm u.a. die Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Kinderarmutsberichtes lassen eine enge Zusammenarbeit zum Themenschwerpunkt zu, so dass für 2020 gilt, dass das Jobcenter im Rahmen der neuen Vergabep Praxis von Kinderbetreuungsplätzen eingebunden und ein Notfallplan für SGB II Beziehenden mit kurzfristigem Bedarf erarbeitet wird.

4. Investitionen

Für 2020 wird für das Jobcenter Ulm ein leichter Fallzahlenaufbau erwartet (Prognose der BA-Zentrale: +3,0 %). Dieser soll mit einer stabilen Personalausstattung bewältigt werden. Die 2019 eingeleitete Personalpolitik der Schaffung von Personalreserven zur Kompensation kurzfristiger Personalausfälle wird in 2020 fortgesetzt. Die fortlaufende Qualifizierung des vorhandenen Personals wird weiter verstärkt und soll die Qualität der Aufgabenerfüllung und insbesondere der Kundenberatung weiter verbessern.

Die 2020 zur Verfügung gestellten Mittel des Bundes liegen voraussichtlich bei 4,22 Mio € für Eingliederungsleistungen und 5,13 Mio € für Verwaltungskosten. Damit stehen dem Jobcenter Ulm 2020 insgesamt 60.000 € mehr Bundesmittel als 2019 zur Verfügung.

4.1 Personalressourcen

Mit mindestens gleichbleibender Personalausstattung wie im Jahr 2019 sollen beim Jobcenter Ulm dauerhaft folgende Betreuungsschlüssel realisiert werden:

		Vermittlung	
	Leistung	U25	Ü25
	1:105	1:75	1:110

Insgesamt werden hierfür im Jahresmittel voraussichtlich ca. 77,5 VzÄ an Personal benötigt. Der Anteil kommunalen Personals ist geplant mit ca. 17,5 %. Der Befristungsanteil bleibt mit den zugewiesenen Stellen bei unter 5%.

4.2 Budget

Nach Abzug der Umschichtung in den Verwaltungshaushalt von ca. 838.000 € stehen für 2020 ca. 3,38 Mio € für Eingliederungsleistungen zur Verfügung, die Mittelausstattung entspricht damit der von 2019 (Steigerung um 0,1 % / 4.000 €).

Hiervon sind ca. 680.000 € für Leistungen nach § 16 e und § 16i SGB II vorgesehen, gegenüber 2019 entspricht das einer Steigerung von 390.000 € oder 130 %.

Die vorhandenen Mittel sind für die Durchführung der 2020 geplanten Maßnahmen sowohl im Bereich der Eingliederungsleistungen als auch Verwaltungskosten auskömmlich.

5. Performancepotenzial

Die Maßnahmen zur Leistungssteigerung des Jobcenters Ulm umfassen ebenso wie 2019 nur in einer anderen Tiefe folgende Themen:

- Umsetzung einer BG-orientierten Vermittlung einschließlich der Anpassung von Prozessen (z.B. Fallsteuerung) und Arbeitsweisen/Methoden.
- Die Schnittstelle zu den Migrationsberatungsstellen soll durch eine Kooperationsvereinbarung Migration zwischen der Stadt Ulm, der Agentur für Arbeit Ulm und den Trägern der Migrationsberatungsstellen gestärkt werden.
- Die Schnittstelle zu den Sozialräumen der Stadt Ulm mit ihren vielseitigen kommunalen Leistungen wird neu strukturiert.
- Ausbau der Zusammenarbeit mit der Deutschen Rentenversicherung (DRV) und der Universität Ulm insbesondere im Rahmen von psychischen Erkrankungen (Antrag rehapro, Projektpartner der DRV beim Projekt PrävaAlo).
- Einführung der leistungsrechtlichen Beratung SGB II
- Weiterentwicklung Internes Kontrollsystem (IKS)

6. Wirkung / Ziele

Für das Jobcenter wird im Jahr 2020 mit einer im Vergleich ähnlicher Jobcenter überdurchschnittlich hohen Integrationsquote gerechnet, die jedoch leicht unter der des Vorjahres liegen dürfte. Vorübergehend ist mit leicht ansteigenden Arbeitslosenzahlen zu rechnen, im Gesamtjahreswert 2020 ist dennoch von einer mit 2019 vergleichbaren, sehr niedrigen Arbeitslosenquote sowie einem weiterhin niedrigen Anteil an Langzeitarbeitslosen auszugehen.

Durch die ergriffenen Maßnahmen soll es gelingen, die Integrationsquote 2020 auf hohem Niveau zu stabilisieren und den 2019 eingeschlagenen Abbau des Bestandes an Langzeitbeziehenden in 2020 weiter fortzuführen.

Die Festsetzung der nominellen Zielwerte erfolgt im Verhandlungsdiallog mit der Bundesagentur für Arbeit und ist derzeit noch nicht abgeschlossen.

Vom Jobcenter Ulm werden folgende Werte (jeweils Veränderung gegenüber Endwert 2019) angeboten:

Integrationsquote gesamt:	- 1,5 %
Bestand an Langzeitleistungsbeziehenden	-2,2 %

Unterschrift GF der gemeinsamen Einrichtung

Datum